

Neuenbürg.  
 (Sichtmaß)  
 inner,  
 Pforzheim  
 trug über  
 en,  
 Südwestafrika.  
 Ende 8 Uhr.  
 so Person.  
 Kristal.  
 Februar  
 sfeier  
 hier.  
 hr.  
 g. Eintritt.  
 Vorstand.  
 Wohnung  
 zu mieten  
 die Exp. ds. Bl.  
 Lehen,  
 Tage der Einlage  
 verzinst werden,  
 auf weiteres an (auch  
 gliedern)  
 auf Neuenbürg,  
 m. u. S.  
 enbürg.  
 entlichen  
 ngen  
 Lehre  
 ottfried Blach,  
 Schuhmachermeister.  
 htige solide  
 äger  
 engatter auf  
 et gesucht.  
 h Common,  
 nd Zimmergeschäft,  
 im-Prüfungen.  
 Flaum  
 M. 1.40 an per  
 ern à M. 2.80,  
 d 4.— in pracht-  
 u. 2 Haipfel  
 sführung.  
 sch,  
 arwaren-Geschäfte,  
 50 Kollegen.

Ersteint  
 Montag, Mittwoch,  
 Freitag und Samstag.  
 Preis vierteljährl.:  
 in Neuenbürg M. 20.  
 Durch Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.15;  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehr M. 1.25; hiezu  
 je 20 s Bestellgeld.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter und Postboten  
 jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
 die 5 gespaltene Zeile  
 oder deren Raum 10 s;  
 bei Auskunfterteilung  
 durch die Exped. 12 s.  
 Reklamen  
 die 3 gesp. Zeile 25 s.  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telegramm-Adresse:  
 „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 17. Neuenbürg, Freitag den 31. Januar 1908. 66. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 25. Jan. Eine Neuerung in der Offizierbekleidung. Die soeben vom preussischen Kriegsministerium als Fußbekleidung für den Infanterieoffizier gestattete Leder-gamasche in Verbindung mit Schnürschuh wird voraussichtlich in kurzer Zeit auch im württ. Armeekorps den hohen Stiefeln gleichgestellt werden. Für den Infanteristen, der den Sieg in den Beinen trägt, bedeutet die neue Tracht einen wesentlichen und schon lang ersehnten Fortschritt, von dem man nur hoffen kann, daß er mit der neuen Felduniform auch auf die Mannschaft ausgedehnt werde. Bei der heutigen Kampfweise, die an den Offizier zu Fuß vielfach und namentlich im Gefechtsdienst die Anforderung erhöhter Schnelligkeit und Beweglichkeit stellt, ist die Einführung eines bequemen, leichten und namentlich weniger heißen Bekleidungsstücks, als es der enge, hohe Stiefel ist, mit Freuden zu begrüßen. In Frankreich hat in der Offizierbekleidung denn auch schon längst die Gamasche die gleiche Berechtigung mit dem Schaftstiefel, ebenso wie auch England in seiner Tropenuniform die praktische Widelgamasche kennt. Die nunmehr von unserer Armeeverwaltung gewählte Verbindung von Schnürschuh und Gamasche gestattet nicht nur wohlthuende Lüftung und leichtes Trocknen beider Kleidungsstücke und macht ihren Träger so von der Witterung unabhängig; ihr Hauptvorteil für den Feld- und Kriegsgebrauch liegt darin, daß unter beiden Bedeckungen bei Fußverletzungen, ja sogar bei kleineren Verwundungen feste und dennoch druckfreie Verbände getragen werden können.

Deutschlands Außenhandel. Der deutsche Außenhandel hat im Jahre 1907 ohne Einschluß des Edelmetallverkehrs einen Wert von 15 466 Mill. Mark erreicht gegen 14 381 Millionen Mark im Jahr 1906. Der Wert der Einfuhr beläuft sich auf 8597 Millionen Mark, das sind 575 Millionen Mark gleich 7,2% mehr als im Vorjahr, der Wert der Ausfuhr auf 6869 Millionen Mark oder 510 Mill. Mark gleich 8% mehr als im Vorjahr. Im Jahre 1906 war die Einfuhr um 1663 Millionen Mark, im Jahre 1907 um 1728 Millionen Mark höher als die Ausfuhr. In den letzten fünf Jahren hat die Ein- und Ausfuhr Deutschlands nach den vorläufigen Ermittlungen in Millionen Mark betragen:

	1903	1904	1905	1906	1907
Einfuhr	6 002	6 354	7 129	8 022	8 597
Ausfuhr	5 015	5 223	5 732	6 359	6 869
Zuf.	11 017	11 577	12 861	14 381	15 466

Seit 1903 ist demnach die Einfuhr um 2595 Millionen Mark gleich 43,2%, die Ausfuhr um 1854 Millionen Mark gleich 40,4% gestiegen. Die stärkste Zunahme während dieser Periode hat im Vorjahr stattgefunden, indem die Einfuhr um 893 Millionen Mark und die Ausfuhr um 627 Millionen Mark sich vermehrte.

In England ist der drohende Textilarbeiterstreik durch Vermittlung des Handelsministers Lloyd George ebenso glücklich vermieden worden wie seiner Zeit ein Ausstand der Eisenbahnangestellten. Das Kabinett hat dadurch eine erhebliche Kräftigung erfahren, die es auch dringend nötig hatte, nach dem Ausfall der letzten Wahl in Devonshire, wo zur allgemeinen Ueberraschung ein uralter liberaler Sitz dem Ansturm der Unionisten erlegen ist.

Rußland verlangt von seiner Duma zwei Milliarden zum Bau einer neuen Flotte. Das Programm erstreckt sich auf 15 Jahre; es ist aber zweifelhaft, ob die Regierung in der Duma eine Majorität finden wird, nachdem die Oktoberisten sich zu den Kadetten geschlagen haben.

Die Vereinigten Staaten von Amerika fangen, obwohl ihre große Armada mitten auf dem Weg nach dem Stillen Ozean ist, bereits an, nerods zu werden und leiden sichtlich unter der Japaner-

furcht. Es hat im Kapitol zu Washington Bestürzung erregt, daß die in den Vereinigten Staaten vorher so ungern gesehenen japanischen Einwanderer plötzlich in Massen nach ihrer Heimat zurückströmen. Erst hat man nichts sehnlicher gewünscht als das und jetzt erblickt man darin plötzlich militärische Maßnahmen in der Annahme, daß die Rückwanderung zu Mobilmachungszwecken erfolge. Die Befestigungsanlagen an der Westküste werden Hals über Kopf verstärkt und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die wichtigsten Ereignisse des neubegonnenen Jahres sich zwischen Japan und den Vereinigten Staaten abspielen werden.

Graf Zeppelins Vortrag über „Die Eroberung der Luft“, den der berühmte Luftschiffer unter dem begeisterten Beifall einer zahlreichen, glänzenden Versammlung am 25. Januar in der Singakademie in Berlin hielt, wird schon in den nächsten Tagen bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart als Broschüre erscheinen.

Berlin, 30. Januar. Aus Essen a. Ruhr meldet das Berliner Tageblatt: Ein Beamter der Kruppischen Gußstahlfabrik ist wegen Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet worden. Es handelt sich um Zeichnungen für italienische Geschütze, die der Beamte ausgeliefert haben soll.

Berlin, 29. Jan. Die Zahl der gegenwärtigen Influenzkranken in Berlin wird auf 10 000 geschätzt. Schwer zu leiden haben unter dem Auftreten der Seuche insbesondere auch die Krankenassen, die ungewöhnlich hohe Krankenbestände aufzuweisen haben.

Leipzig, 28. Januar. Um sich im Besitz der Unfallrente zu erhalten, bzw. um diese zu erhöhen, hinderte der Maurer Theodor Kolbmüller wiederholt den Heilungsprozeß einer Wunde. Wegen Betrugs unter Anklage gestellt, verurteilte ihn das Landgericht zu 6 Monaten Gefängnis.

Aus dem Gefängnis in Bremerhaven sind am Dienstag Nacht 4 Untersuchungsgefangene entwichen. Mit einem eisenbeschlagenen Stuhlbein durchbrachen sie die Mauer und ließen sich an den Bettüchern, die sie in Streifen zerrissen und aneinander geknotet hatten, auf die Straße hinab. Unter den Flüchtlingen befindet sich auch ein bereits mit Zuchthaus vorbehafteter Wechselfälcher.

Köln, 29. Jan. Der Schnellzug von Straßburg nach Köln wurde kurz nach Verlassen des Straßburger Hauptbahnhofs von einer Rote von Burschen mit schweren Steinen beworfen und eine Reihe von Fenstern zertrümmert. Der Lokomotivführer und mehrere Reisende wurden verletzt.

Mannheim, 29. Jan. Unter dem Verdacht der Wechselfälchung wurden hier ein Kaufmann und ein Agent verhaftet. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ erfährt, ließen sich die Fälscher gedruckte Wechselformulare und Firmenstempel kreditfähiger Firmen anfertigen und setzten diese Wechsel mit Giro versehen in Zirkulation. In einem Falle handelt es sich um 1000 Mk., in einem zweiten Falle um 2000 Mark.

Mannheim, 29. Januar. Rhein und Neckar sind seit gestern in fortwährendem Steigen begriffen. Der Rhein ist in letzter Nacht von 1,78 auf 2,73 Meter, der Neckar von 2,10 auf 3,42 gestiegen. Auch vom Oberrhein wird ein anhaltendes Steigen des Wasserstandes gemeldet.

Kassel, 29. Jan. Der Eisgang des Fuldaflusses erfolgte abends mit großem Getöse. Es ist Hochwasser und Ueberschwemmung eingetreten. Ein Schullnabe wurde von den Eisschollen mitgerissen, jedoch noch rechtzeitig von zwei Frauen vom Ertrinkungstode gerettet.

Straßburg, 29. Jan. In Kneuttingen, im lothringischen Erzgebiet, drang eine Bande Italiener nachts in eine Wirtshaus ein und raubte den acht Zentner schweren Geldschrank, der in den einen Kilometer entfernten Wald geschleppt wurde. Dort sprengten die Burschen den Schrank mit Dynamit

und entnahmen ihm sämtliches Geld und Wertpapiere und verschwanden dann über die Grenze.

In dem New-Yorker Palais der Vanderbilt hat am Montag die Vermählung der jungen Milliardärstochter Lady Vanderbilt mit dem ungarischen Grafen Ladislaus Szeghendi unter fürstlichem Gepränge stattgefunden. Ein Orchester begleitete die glänzendsten Szenen beim Empfang der Gäste in der großen Haupthalle. Die Braut betrat am Arme ihres Brudes Cornelius den Ballsaal, in dem der Trauakt vor sich ging. Auf der Nordseite des herrlichen Raumes war ein Altar errichtet. Für die Ausschmückung hatte man vor allem Orchideen verwendet; in verschwenderischer Fülle war diese kostbare Blume über die Säle gestreut, sie allein kostete nicht nur ein kleines, sondern ein großes Vermögen. Durch eine Allee von blühenden japanischen Kirschbäumen mit Orchideenfestons schritten die Braut und die Brautjungfern zum Altar. Ein Chor von 30 Knaben sang, unterstützt von einigen hervorragenden Solisten der katholischen St. Patricks-Kathedrale, den Hochzeitsgesang. Vor dem Altar legte Cornelius Vanderbilt die Hand seiner Schwester in die des Bräutigams, der seine ungarische Hujarenuniform angelegt hatte. Der Generalisimo von New-York vollzog die Trauungszeremonie.

New-York, 29. Jan. Anlässlich der Hochzeit des Fräuleins Vanderbilt mit dem Grafen Szeghendi wurden im Repräsentantenhaus zu zunehmenden Adelsheiraten amerikanischer Erbinnen scharf verurteilt. Es sei Mode, daß nach Europa reisende Millionärinnen bei der Begegnung mit Adelligen sagen: Mutter, kauf mir dieses Ding. Kürzlich wurde bereits eine Bill eingebracht, die nach Europa gehenden Mitgiften hoch zu besteuern.

Bombay, 29. Jan. Gestern nacht überfiel eine Bande von 100 Arabis das Haus eines reichen eingeborenen Bankiers in Peshawur und raubte die Kasse und Juwelen von bedeutendem Werte. Zwei Polizeibeamte wurden von den Räubern getötet und vier verwundet.

## Württemberg.

Stuttgart, 29. Jan. In Ergänzung verschiedener Bestimmungen aus der neuen Gemeindeordnung mag darauf hingewiesen werden, daß bei Erteilung der Dispensation von dem Eintritt in den Gemeinderat oder Bürgerausschuß entgegenstehenden Vorschriften eine Sperteil von 20 Mk. zu entrichten ist.

Stuttgart, 28. Jan. Der Landesauschuß der Nationalliberalen Partei — Deutschen Partei — Württembergs hat sich so, wie er aus der Wahl der Landesversammlung vom 12. Januar hervorgegangen ist, gestern nachmittag konstituiert und den Abg. Professor Dr. Griebel wieder zum Vorsitzenden, den Abg. Kibel und Apotheker Reihlen wieder zu Stellvertretern gewählt. Alsdann wurden gemäß der neuen Satzung die Beiwahlen und die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses vollzogen. Daran schloß sich ein politischer Bericht des Vorsitzenden.

Stuttgart, 27. Jan. Der Landesauschuß des Verbandes württembergischer Gewerbevereine sprach sich in seiner gestrigen Sitzung einstimmig gegen den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, insbesondere dagegen aus, daß für Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern die Sonntagsruhe in der vorgeschlagenen Weise ausgedehnt werden soll. Ebenso nahm der Ausschuß einstimmig eine Erklärung gegen die geplante Erhöhung der Telephongebühren an. Das äußerste, was zugestanden werden könne, wenn man das jetzige System der Baugebühren nicht festhalten wolle, sei eine Grundtaxe von 40 Mk. und eine Einzelgesprächsgeldgebühr von 3 Pfg. Ferner wurde beschlossen, die Reichsregierung um möglichst baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfes betr. die Einführung des Postcheckverkehrs zu ersuchen.



Stuttgart, 27. Jan. Bei den Versicherungsanstalten der Invalidenversicherung betrug am Schlusse des Jahres 1907 die Zahl der Invalidenrentner 847 992 gegen 836 580 am 1. Oktober 1907, die Zahl der Altersrentner betrug 116 887 (118 695), Krankenrenten wurden 20 081 gezahlt (20 844). Die Zahl der Beitragsrückstellungen seit Bestehen des Invalidengesetzes belief sich am 1. Januar ds. Js. auf 2 031 066, davon wurden 1 662 544 an weibliche sich wieder verheiratete Versicherte gezahlt.

Stuttgart, 29. Jan. Gegenüber den mannigfachen Vorwürfen und Klagen, die die städtische Wasserversorgung in der letzten Zeit hat über sich ergehen lassen müssen, hat das Bauamt des städtischen Wasserwerks das Bedürfnis gefühlt, den Nachweis zu führen, daß, soweit die Trinkwasser-Versorgung in Betracht kommt, die Vorwürfe unberechtigt und die Einrichtungen hinsichtlich der Anforderungen der Hygiene und der Apetitlichkeit durchaus einwandfrei seien. Das Bauamt hatte deshalb an die Stuttgarter Zeitungen Einladungen ergehen lassen zu einer Besichtigung der Quellfassungs- und Sammelanlagen, die heute nachmittag unter Führung von Bauinspektor Riegel, Dr. Dujard, dem Direktor des städtischen chemischen Laboratoriums und Baukontrolleur Beck stattfand. Der Ausflug führte in das hauptsächlichste Quellengebiet bei Kaltental, dessen Erschließung für die Wasserversorgung von Stuttgart bis in die Zeit des Grafen Eberhard zurückgeht. Hier wurde den Vertretern der Presse Einblick in eine ganze Anzahl von Quellfassungen gewährt, sowohl in die älteren, die zum Teil noch aus der Bauperiode von 1825 stammen, wie in die neueren und neuesten, bei denen alle Forderungen der modernen Technik erfüllt sind. Bei allen aber, bei den alten wie den neuen, gewann man den Eindruck absolutester Sauberkeit und Sicherheit vor äußeren Einflüssen. Sind doch auch alle diese Quellfassungen von sogenannten „Schutzgebieten“ umgeben, deren Verpachtung nur unter strengem Dungsverbot stattfindet. Aus etwa 90 solcher Quellfassungen wird die Stuttgarter Trinkwasser-Versorgung gespeist. 60% des gesamten Trinkwasserbedarfs wird aus dem Kaltentaler Gebiet bestritten, 25 aus dem Gebiet Vogelsang und der Rest aus anderen kleineren Quellgruppen. Die gesamte Wassermenge wird durch eine 93 km lange Röhrenleitung auf die 250 städtischen Trinkwasserbrunnen verteilt. Die Besichtigung erstreckte sich weiterhin auf die verschiedenen Sammler, insbesondere auf den großen Sammler im Vogelrain, wo man sich von dem guten Geschmack des Wassers gründlich überzeugte, auf den Aquadukt (den einzigen in Württemberg) und die Anlage in der Heidenklinge und endlich auf das große Quellreservoir „in den Wannen“, das größte der Stuttgarter Reservoirs, das bei einer Bodenfläche von 220 qm 550 000 Liter Wasser faßt. Ueberall gewann man den Eindruck peinlichster Sauberkeit, freilich — namentlich in den Quellfassungen selbst — den eines sehr niedrigen Wasserstandes. „Es ist der niedrigste seit 30 Jahren. In seinem erläuternden Vortrag gab Bauinspektor Riegel ohne weiteres zu, daß das als Nutzwasser verwendete Wasser aus dem Neckarwerken

(das Wasser aus den Seen kommt bei dem derzeitigen Wassermangel kaum in Betracht) gegenwärtig sehr zu wünschen übrig lasse. Auf die wohl vielfach durch Nachlässigkeit der Dienstboten verursachte Vermischung und Verwechslung dieses Neckarwassers mit dem Quellwasser glaubt er, die derzeitigen Klagen über das Trinkwasser zurückführen zu müssen. Auch Verwechslungen der Leitungen an den Brunnen, die Leitungen für Nutz- und Trinkwasser in sich vereinigen, könnten die gegenwärtige Kalamität erklären. Eine Vermischung des Quellwassers mit dem Nutzwasser innerhalb der Leitungen sei gänzlich ausgeschlossen. Das Wasserwerk könne jede Garantie dafür übernehmen, daß dort, wo „Quellwasser“ angeschrieben steht, erstklassiges Trinkwasser fließe. Was die durch die beständige steigende Verunreinigung des Neckars bedingte augenblickliche Verschlechterung des Wassers der Neckarwerke anlangt, so sei zu hoffen, daß, nachdem stärkere Niederschläge eingetreten seien, bei höherem Wasserstand und nach Schwinden des Eises das Uebel in etwa 14 Tagen behoben sein werde. Im Uebrigen setzt der Leiter der städtischen Wasserwerke, Bauinspektor Riegel, seine ganze Hoffnung auf eine baldige gründliche Neuorganisation der Stuttgarter Wasserversorgung durch Erschließung der Quellgebiete im Schwarzwald.

Der Geschäftsrückgang. In der Geislinger Württ. Metallwarenfabrik wurde in den meisten Werkstätten die Arbeitszeit auf 8 Stunden reduziert. Gefündigt wurde etwa 50 Arbeitern. Weitere Kündigungen sollen nachfolgen.

Asperg, 28. Jan. Der etwa 23 Jahre alte Kaufmann Gottl. Högner aus Kirchheim a. N., seither stiller Teilhaber der Fettwarenfabrik Gustav Hettich hier, wurde gestern verhaftet, weil er in seiner Stellung bei der Trikotweberei Mattes u. Luz in Besigheim während des letzten Spätsommers Beträge in Höhe von — soweit bis jetzt nachgewiesen ist — 7500 bis 8000 M. unterschlagen hatte, die er hier als Geschäftseinlage verwendete. Högner brachte sich, nachdem er ein Geständnis abgelegt hatte, im Abort des Rathhauses einen Stich in die Brust bei, der seine Ueberführung ins Ludwigsburger Krankenhaus nötig machte.

Böblingen, 26. Januar. Die Elektrizitätsgesellschaften werden völlig um Abnehmer. Kaum sind die Herren von dem neu zu gründenden Werk bei Teinach oberhalb Calw in unserem westlichen Oberamt tätig gewesen, so kamen im Laufe dieser Woche die maßgebenden Herren vom Kiebingen Werk in unser und das Leonberger Oberamt, um weitere Gemeinden zum Anschluß an ihr Werk in berechneten Worten zu gewinnen, indem ihnen die besonderen Vorteile bei ihrem Anschluß an Kiebingen gegenüber von dem in Teinach dargestellt wurden. Und es soll ihnen gelungen sein, einige Gemeinden an den Grenzgebieten zum Anschluß an Kiebingen — Herrenberger Verband — zu bewegen. Dabei sprach Abgeordneter Guoth die Hoffnung aus, daß die verschiedenen elektrischen Anlagen im Laufe der Zeit sich noch gegenseitige Dienste in Form von

Aushilfe leisten werden. Soll das ein Wink wohl dahin sein, daß sich die einzelnen Werke in gewisser Zeit nicht mehr bekämpfen, sondern sich vereinigen zu einer großen württemberg. Gemeinschaft?

Rottenburg, 28. Jan. Der Bezirksrat hat in seiner letzten Sitzung die von hiesigen Bürgern angefochtene Gemeinderatswahl für ungültig erklärt. Der Grund der Ungültigkeitserklärung wurde in der Nichtbeachtung gesetzlicher Vorschriften bei der Stimmzählung erblickt.

Listaig, 28. Januar. Bei der hiesigen Blockstation verunglückte heute nacht ein Rentner aus Stuttgart dadurch, daß er während der Eisenbahnfahrt in einen anderen Wagen gehen wollte, abstürzte und zu Tode geschleift wurde.

Mühlacker, 30. Jan. Wie gesucht Beamtenstellungen in unseren Zeiten sind, zeigte sich auch wieder in dem benachbarten Dorfe Niesern bei Pforzheim. Die Stelle des durchgebrannten Ratschreibers Bodenstein war aufs neue zur Bewerbung ausgeschrieben. Gemeldet haben sich nicht weniger als 53 Reflektanten aus allen Ständen. Man hat also die Wahl. Der Gehalt beträgt 2700—2800 M.

Vom Murgtal, 28. Januar. Gestern abend gegen 7 Uhr setzte sich das Eis in der Murg in Bewegung. Der sonst so stille Fluß glich einem reißenden Strome. Unter donnerähnlichem Krachen barst die Eismassen und trieben, das Bett überschwemmend, mit unheimlicher Schnelligkeit talabwärts. Das seltene Schauspiel hatte trotz Blitz und Sturm manche Zuschauer angezogen. Ein Schaden ist nicht entstanden. Doch ist infolge des starken niedergegangenen Regens die Murg an vielen Stellen über die Ufer getreten. (Im Enstal haben wir von diesem Regen gar wenig verspürt.)

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 27. Januar.) Witterung und Temperatur haben in der abgelaufenen Woche ihren winterlichen Charakter behalten, doch sind Klagen über die ihrer Sauberkeit beraubten Herbstsaaten bis jetzt nicht eingelaufen. Der Wasserstand der Flüsse hat wiederum abgenommen, weshalb die Rheinfrachten per Schiffahrtberührung sich gehoben haben. Wir haben schon wiederholt von dieser Stelle aus darauf hingewiesen, daß die Tendenz für Getreide am Weltmarkt zurzeit von Argentinien wesentlich beeinflusst wird. Und daß die Weizenernte daselbst in quantitativer und qualitativer Beziehung sehr befriedigend ausgefallen ist, scheint nun festzustehen. Hierzu kommt noch, daß Nordamerika fortgesetzt umfangreiche Verschiffungen bewerkstelligt, weshalb man der Vermutung Raum gibt, daß die bisher von dieser Seite veröffentlichten statistischen Zahlen über die sichtbaren Vorräte nicht zutreffend sind. Demgegenüber konnten auch die unerheblichen Abladungen von Südrussland den Donauländern es nicht hindern, daß eine Verflauung sich allenthalben geltend machte, welche in Südwestdeutschland um so leichter Nahrung fand, als allgemein über schleppenden Mehlablag geklagt wird. Obwohl die heimischen und bayerischen Fruchtmärkte bei etwas größeren Zufuhren raschen Abgang bei behaupteten Preisen melden, herrscht auf heutiger Börse eine lustlose Stimmung. Die Umsätze beschränken sich auch im Hinblick auf den plötzlich eingetretenen Witterungsumschlag auf den dringenden Bedarf. — Reisepreise per 100 Kilogramm inkl. Ead: Wehl Nr. 0: 34 M. 50 Pfg. bis 25 M. 50 Pfg., Nr. 1: 33 M. 50 Pfg. bis 24 M. 50 Pfg., Nr. 2: 32 M. 50 Pfg. bis 23 M. 50 Pfg., Nr. 3: 31 M. 50 Pfg. bis 22 M. 50 Pfg., Nr. 4: 30 M. — Pfg. bis 21 M. — Pfg. Kleie 11 M. — Pfg. (ohne Ead.)

## Das Königshalsband.

Nach dem Englischen erzählt von D. F. Franzellu.  
(Nachdruck verboten.)

„Wie kommt es zu dem Namen „Königshalsband“?“ fragte Hammond.

„Die Geschichte geht zurück bis auf meine Ahnen, die zur Zeit Karl I. lebten. Als der Monarch im Carisbrook castle eingekerkert war, versuchte ein Offizier mit Hilfe dieses Halsbands seine Flucht zu bewerkstelligen. Im letzten Augenblick aber wurde das Vorhaben entbeht, der Offizier verlor sein Leben, und das Halsband kam auf irgend eine Art zu uns. Und unter dem Namen des „Königshalsband“ ist es denn durch die Hände meiner ganzen Vorfahren gewandert. Es ist das kostbarste Erbstück, das die Le Quarriers besitzen.“

„Doch wie kommt es, daß Sie es besitzen und nicht Ihr Bruder, Sir George, der Eigentümer ist?“

„Meine Großtante Jane war die letzte Besitzerin des Schmuckes. Sie hinterließ ihn mir, weil sie Georges Frau nicht leiden mochte. Gwendoline war eine sehr zankstüchtige Person. Und so wurde ich, ein jüngerer Bruder und ein Junggeselle, der in einem halbzerrfallenen Landhause seine Wohnung hat und sich durch Pferdezücht ein nur unsicheres Einkommen verschafft, der Eigentümer des Halsbandes.“

„Glauben Sie, daß es Frauen gibt, die ein Verbrechen begehen würden, um in den Besitz des Schmuckes zu gelangen“, sagte Hammond langsam. „Das schöne Geschlecht legt für Juwelen eine

größere Vorliebe an den Tag, als es bei den Männern der Fall ist.“

Die Steine funkelten und glänzten in dem Dichte des zur Neige gehenden Tages, und mir schien es, als wenn sie ihn ganz in Bann hielten, wie sie so auf dem Tisch zwischen uns beiden dalagen.

„Ja, Ellen zürnt mir schon, weil ich ihr nicht erlaube, die Fier anzulegen. Ich sagte ihr, sie müsse erst einen eigenen Hausstand gründen. Der Schmuck paßt wohl für eine verheiratete Frau, aber nicht für ein Schulmädchen.“

„Dann wollen Sie ihn also für Ihre Frau aufbewahren?“

„Das wollen wir vorerst mal annehmen. Vor allen Dingen darf ich das Halsband nicht verkaufen oder verleihen. Es ist geradezu ein weißer Elefant für mich geworden. Mein Geld ist oftmals sehr knapp, trotzdem ich das Stück, das ungefähr hunderttausend Mark Wert hat, besitze. Das Gut kostet Geld, und die Einnahmen sind immer sehr spärlich zu verzeichnen.“

Hammond nickte zerstreut. Er war der Stellvertreter des alten, immer kränklichen Doktor Peters. In den wenigen Wochen, die er in Sambourne weilte, hatten wir ihn als einen sehr freundlichen, netten Herrn kennen gelernt.

„Sie heben das wertvolle Stück der Juwelierei hier in Ihrem Hause auf, ist das auch recht? Wäre es nicht sicherer, wenn Sie es Ihrem Bankier zur Aufbewahrung übergeben?“

„Bevor ich antworten konnte, trat Frau Penny mit der Lampe ein.“

„Bringen Sie ein paar Flaschen aus dem Keller und etwas Sodawasser, Martha. Und dann legen Sie den Schmuck weg, und geben Sie mir den Schlüssel zurück.“

„Sie haben auch gar kein Mitleid mit meinen alten Weinen“, brummte sie, als sie die Brillanten aufnahm.

Brummeln ist immer ihre Passion gewesen, und die Ausführung der ihr übertragenen Arbeiten läßt auch vielfach zu wünschen übrig, nebenbei ist sie taub und streitsüchtig, trotzdem aber wertvoller, als ein halbes Duzend gewöhnlicher Diener.

„Fräulein Le Quarriere erzählte mir, Frau Penny wäre ihre Pflegemutter.“

„O ja, sie blickt auf uns beide wie auf ihre wirklichen Kinder.“

Martha lehnte mit dem Whisky und dem Sodawasser zurück. „Ich habe den Schlüssel unter den Leuchter auf Ihrem Kaminsims gelegt, Master Dick. Dort ist er sicherer, als wenn Sie ihn an sich nehmen. Sie haben den Schlüssel zu dem Koffer verloren, in dem der Kasten sonst aufgehoben wird.“

Hammond schüttelte mit dem Kopf und sagte zu mir gewendet: „Sie müßten aber sorgfältiger damit umgehen.“

„O, der Schmuck ist sicher genug, er liegt in einer kleinen Metallschachtel, die stets verschlossen ist und in meinem Reisekoffer aufbewahrt wird.“

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Jan. Bei den während der letzten Monate vor der Handwerkskammer Reutlingen stattgehabten Meisterprüfungen haben insgesamt 37 Kandidaten die Prüfung bestanden und sich damit das Recht zur Führung des Meistertitels erworben. Auf die einzelnen Berufe verteilten sich die Prüflinge folgendermaßen: 5 Bäcker, 2 Flaschner, 2 Maler, 1 Maurer, 1 Mechaniker, 14 Metzger, 2 Sattler und Tapezierer, 1 Schmied, 3 Schreiner, 1 Weißgerber, 4 Zimmerer. Unter den jungen Meistern befinden sich u. a.: Karl Gähler, Flaschner, Wildbad, Friedrich Brachhold, Maler, Wildbad, Fr. Wandpflug, Metzger, Wildbad, Gg. Friedr. Bott, Schreiner, Calmbach, Friedr. Hafner, Zimmerer, Böfen, Adam Reyer, Zimmerer, Mäisenbach.

Calw, 28. Jan. Bei der am 28. Januar 1908 stattgefundenen Handelskammerwahl wurden gewählt: Koch, Albert, Fabrikant in Rohrdorf O. A. Nagold mit 200 Stimmen, Münster, Julius, Fabrikant in Baiersbronn O. A. Freudenstadt mit 196 Stimmen, Rüdiger, Hermann, Kaufmann in Herrenberg mit 166 Stimmen und Dreiß, Eugen, Kaufmann in Calw mit 108 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Pfau, Eugen, Kunstmüller in Wildbad 68, Schmidt, Arthur, Fabrikant in Neuenbürg 47.

Neuenbürg, 30. Jan. Die am 28. ds. vorgenommene Wahl zur Handelskammer Calw, zu welcher bekanntlich die Oberamtsbezirke Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg gehören, hatte das Ergebnis, daß die H. A. Al. Koch-Rohrdorf mit 200 Stimmen, Münster-Baiersbronn mit 196 St., Dreiß-Calw mit 108 Stimmen wiedergewählt wurden, während an Stelle des verst. Fabrikanten Stöfler-Herrenberg nun Kaufmann Rüdiger von da mit 166 Stimmen gewählt ist. Dem in der Bauversammlung der Gewerbevereine am 12. ds. hier zu Stande gekommenen Wahlvorschlag wurde an Stelle des Kandidaten von Neuenbürg einerseits von Calw das vor 3 Jahren gewählte Mitglied Dreiß, andererseits von Wildbad Kunstmüller Pfau entgegengesetzt. Das Resultat, daß unter solchen Umständen, genau wie bei der letzten Wahl vor 3 Jahren, weder der Kandidat von Neuenbürg, noch der von Wildbad durchbringen werde, bringt sonach keine Ueberraschung. Die Kammer hat nun mit Ausnahme des neugewählten Mitglieds von Herrenberg die gleiche Zusammensetzung wie bisher.

Calw, 29. Jan. Der Anschluß an den Gemeindevorstand Elektrizitätswerk Calw macht sehr erfreuliche Fortschritte. Eine Beteiligung von 40 Gemeinden ist bis jetzt gesichert; es ist aber Hoffnung vorhanden, daß sich diese Zahl noch ganz bedeutend vermehrt. Ueberall findet die beabsichtigte Einführung von elektrischem Licht und Kraft großen Anklang. Es ist demnach begründete Aussicht vorhanden, daß noch verschiedene Orte im Gäu und auch im Badischen sich an dem Unternehmen beteiligen werden. Die Stadtgemeinde Calw hat sich ihren Entschluß noch vorbehalten, da bei ihr ver-

schiedene Fragen vorher gelöst werden müssen, ehe die Entscheidung fallen kann. Wie wir hören, soll zunächst geprüft werden, ob nicht die Erstellung eines eigenen Elektrizitätswerks in Verbindung mit dem Gaswerk vorteilhafter wäre als der Anschluß an den Gemeindevorstand. Zu diesem Zweck sind die Elektrizitätsgesellschaft Maschinenfabrik Eplingen und Simens und Schukert Werke mit der Ausarbeitung von Plänen beauftragt worden. Die für die Stadt so überaus wichtige Angelegenheit wird also gründlich erwogen werden. (C. W.)

Pforzheim, 29. Januar. Ein recht unternehmungslustiger Bechling einer hiesigen Bijouteriefabrik ist unter Mitnahme von 800 Mark fremder Gelder nach einem bis jetzt unbekanntem Ziel abgereist. In der Begleitung des Missetäters befindet sich auch ein schulpflichtiger Anabe.

Pforzheim, 29. Jan. Der heutige Schweinemarkt war mit 70 Stück Milchschweinen befahren, von denen 50 Stück, das Paar zu 20-26 M., verkauft wurden.

### Darmisches.

Der vor längerer Zeit auf dem Transport von Kofel nach Gleiwitz entprungene Einbrecher Joh. Donder ist jetzt in Gleiwitz nach längerer Gegenwehr und nachdem er einen Polizeibeamten und eine Frau durch Revolvererschüsse verwundet hatte, während des Gottesdienstes in der Peter-Paulskirche verhaftet worden. Man fand bei ihm viele Einbrecherwerkzeuge, Uhren, Ketten usw. Zuerst hatte sich Donder auf der Straße dem Kriminalbeamten, der ihn erkannte und verhaften wollte, widersetzt: er gab auf den Beamten einen Revolvererschuß ab. Die Kugel traf diesen in der Herzgegend, prallte aber an der Tasche ab. Donder flüchtete, von dem Beamten gefolgt, in die Peterskirche, wo gerade Gottesdienst abgehalten wurde. Der Beamte veranlaßte, daß die Zugänge zur Kirche abgesperrt wurden und holte zwei weitere Beamte zur Hilfe. Als Donder sich so umstellt sah, feuerte er zwei weitere Schüsse ab, die den Kriminalbeamten Frank II und das Dienstmädchen Schyblo verwundeten. Erst nach heftiger Gegenwehr gelang es, Donder festzunehmen und wieder in das Gefängnis zu transportieren.

In Königshütte verurachteten 3 Kinder einer Witwe im Alter von 2-8 Jahren, die allein in der Wohnung waren, einen Zimmerbrand und fanden alle drei den Tod in den Flammen.

(Ein Leichenwagen vom Zug überfahren.) Bei Freudenberg (Rheinland) stieß ein Personenzug kurz nach der Ausfahrt aus dem Bahnhofe Freudenberg mit einem Leichenwagen infolge Scheuwerdens des Pferdes zusammen. Der Führer des Wagens und ein Pferd wurden sofort getötet, der Wagen zertrümmert, wobei die Leiche aus dem Wagen geschleudert wurde. Der Personenzug, von dessen Reisenden und Personal niemand verletzt wurde, konnte die Fahrt mit halbstündiger Verspätung fortsetzen.

Der Schulinspektor eines niederländischen Kreises empfing folgendes Schreiben: „In Ant-

wort auf Ihr Schreiben, in welchem Sie mich auffordern, meine Tochter unverzüglich zur Schule zu senden, teile ich Ihnen mit, daß dieselbe innerhalb acht Tagen in den Stand der heiligen Ehe treten wird; ihr zukünftiger Gatte ist absolut nicht damit einverstanden, daß sie nochmals zur Schule geht, da sie tadellos Holländisch, Deutsch, Französisch und Englisch spricht und auch musikalisch gebildet ist. Die Haushaltung führt sie gleichfalls vorzüglich. Ich, als Vater, protestiere gleichfalls gegen den Schulbesuch, obgleich sie bereits selbständig Beschlüsse fassen kann, denn sie ist längst mündig und eben ins dreißigste Lebensjahr eingetreten.“ Die Schuld an dieser komischen Auseinandersetzung trug der kurzfristige Gemeindefunktionär, der als Geburtsjahr der Dame 1897 anstatt 1877 gegeben hatte.

Ein schwarzer Eisenbahner. Wie aus Jiesar, Bezirk Magdeburg, gemeldet wird, ist dort seit kurzem ein schwarzer Eisenbahnbeamter tätig. Er heißt Johannes Mbida und stammt aus Duala in Kamerun. Ein Direktor der Eisenbahnbau-Firma Lenz u. Co. hat den achtzehnjährigen Neger nach Deutschland gebracht, wo er der Verwaltung der Kleinbahn Jiesar-Groß-Busterwitz zugeteilt worden ist. Er wird demnächst im Bureau beschäftigt und soll danach im Zugbegleitungsdienst ausgebildet werden. Der junge Kameruner zeigt großen Eifer und ist sehr anständig.

[Kleines Mißverständnis.] Herr: „Ich habe soeben Ihr Fräulein Tochter um ihre Hand gebeten, und sie hat mich an Sie verwiesen.“ — Mutter: „Ach, die Ella, das gute Kind, denkt immer an andere. Nun Herr Müller, ich wollte mich eigentlich nicht mehr vermählen, aber, offen gestanden, ich hatte immer eine Zuneigung für Sie, und Ihnen einen Korb zu geben, brächte ich nicht übers Herz!“

[Teure Zeit.] Die Devisen dieses Winters. Fleisch, Gemüse, Kohlen: alles ist im Preise gestiegen. Doppelt bewahren sich jetzt die beliebten Maggi-Erzeugnisse, deren Preise stets die gleich billigen bleiben und die bei wesentlicher Ersparnis an Brennmaterial und teuren Zutaten eine gute, gesunde Küche sichern.

### Bestellungen

auf den

# „Gnzläler“

für die Monate Februar und März

werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens morgens 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends).

Wenn ein Dieb ihn wirklich stehlen wollte, so hätte er immer noch mit mir zu rechnen.“

„Im Dorf weiß jedermann, wo er aufbewahrt wird. Wenn Sie auch glauben, Sie seien so stark wie Simson, hüten Sie sich vor Delilah.“

„Hier in Sambourne gibt es keine Delilabs, ausgenommen vielleicht Ellen, die erst heute wieder versuchte, mir den Schmuck abzuschwächen, um in Repley Hall damit prahlen zu können. Doch worüber denken Sie nach?“

„Ich erinnere mich eben an eine Geschichte, die mir Inspektor Dugdale gestern erzählte. Lehlbin sind hier in der Umgebung sehr viele mysteriöse Juwelendiebstähle vorgekommen. Die Polizei glaubt, daß ein Mann und eine Frau daran beteiligt sind. Zuweilen arbeiten sie getrennt, und zuweilen auch zusammen. Unter irgend einem glaubwürdigen Vorwand verschaffen sie sich Zutritt in das Haus, eignen sich die Juwelen an und verschwinden. Die Bande ist so raffiniert, daß der Polizei bis jetzt ihre Gefangennahme nicht glückte.“

„Selbst glaubwürdige Fremde werden hier nicht empfangen, weder draußen in den Gebäuden, noch hier im Hause.“

„Hammond leerte sein Glas und erhob sich. „Wollen Sie schon gehen, Herr? Denken Sie doch daran, daß ich ganz allein bin. Bleiben Sie bis zum Abendessen.“

„Ich danke Ihnen, doch ich muß um zehn Uhr zu Bett gehen. Bereits zwei Nächte fehlt mir der Schlaf, immer werde ich in dringenden Fällen abgerufen.“

Der Doktor war auf seinem Fahrrad gekommen. Ich ging mit ihm hinaus und plauderte mit ihm, während er seine Laterne anzündete. Mit den üblichen Begrüßungen verabschiedeten wir uns dann.

Ich mochte den Mann sehr gut leiden. Der Hauptgrund, der ihn immer wieder in unser Haus führte, war jedoch nichts anderes als Ellen. Meine Schwester war vor einem Monat von der Dresdener Schule zurückgekehrt. Sie hatte sich zu einer hübschen ansprechenden jungen Dame herausgemustert, und ich war nicht wenig stolz auf sie.

Kaum war der Doktor gegangen, da trat Sam Twiggs, mein Gestüttdiener und Hauptknecht, von den Ställen zurückkehrend, bei mir ein. „Nun, Sam, wie geht's Cleopatra?“

„Schlechter, Herr. Ich rechne damit, daß die Krisis in der Nacht eintreten wird. Sie wird uns Sorgen machen.“

„Wäre es nicht besser, wenn Ranson Ihnen Hilfe leistete?“ Ranson war der Bezirkskriegerarzt.

„Warum? Er kann mir auch nichts weiter beibringen. Lieb wäre mir's, wenn Sie in der Nacht einmal vorsprechen würden.“

„Gut denn, Sam. Cleopatra, unser bestes Pferd, dürfen wir nicht verlieren. Und das Tier ist nicht versichert, das wissen Sie doch.“

„Herr Le Quarriers, haben Sie durch mich jemals ein Pferd verloren?“ fuhr Sam auf.

Sam gab nichts auf andere Rat schläge und war auch sehr launenhaft, trotzdem aber ein sehr guter Diener. Ich richtete mich darauf ein, daß meine

Nachtrabe eine Unterbrechung erleiden würde, ließ mich in einen Lehnstuhl nieder, zündete mir eine Pfeife an und dachte wie ein bedachtamer Arbeiter an nichts.

Das Geräusch eines Gefährts, das die einsame Hauptstraße heraufkam, erregte meine Aufmerksamkeit. Gegenüber dem Gartentor hielt es an, doch es war zu dunkel, um jemand erkennen zu können. Schwache Stimmen ertönten. Dann fuhr der Wagen fort; eine weibliche Gestalt kam den Weg herauf und blieb vor den nach oben führenden Stufen stehen.

„Ist Fräulein Le Quarriers zu sprechen?“ fragte eine mädchenhafte Stimme.

„Nein, sie ist nicht anwesend“, sagte ich.

„Ach, wie fatal. Vielleicht ist sie mit entgegengegangen?“

— Fortsetzung folgt. —

[Falsch angefangen.] Lehrer (der den Kleinen den Begriff der Torte beibringen will): „Wenn ihr beim Konditor vorübergeht, habt ihr doch gewiß schon oft im Schaufenster solch rundes Gebäck mit Zucker- oder Schokoladenguß stehen sehen, das euch das Wasser im Munde zusammenzieht, und das ihr fürs Leben gern gelaßt haben würdet, wenn ihr eben Geld gehabt hättet. Was war das? Nun, Kretschmar, das war: eine Torte.“ — Kretschmar: „Eine Tortur.“

[Ein Druckfehler.] Reine, unverfälschte Kindermilch, Schlagrahm, feinsten Doppelrahm, täglich frisch zu haben im Milchgeschäft, Auerstraße 12.



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**R. Nachlassgericht Neuenbürg.**  
In der Nachlasssache des **Georg Knodel**, Buchbinders in Neuenbürg ist am 28. Januar 1908 die  
**Nachlassverwaltung**  
angeordnet und zum Nachlassverwalter bestellt Hr. Gemeinderat **A. Weir** in Neuenbürg, an welchen die zum Nachlass schuldigen Beträge zu zahlen sind.  
Neuenbürg, den 29. Januar 1908.  
Vorsitzender: Bezirksnotar **Sud.**

Neuenbürg.  
**Verpachtung.**  
Die städt. Grundstücke Parz. Nr. 10 und 11 (Gras- und Baumgarten am Schloßberg) im Reihgehalt von 4 a 60 qm werden in Folge Ablebens des bisherigen Pächters am  
**Montag den 3. Februar ds. Js. vorm. 11 Uhr**  
für die Zeit von jetzt bis Martini 1909 auf dem Rathhause wieder verpachtet.  
Den 30. Januar 1908. **Gemeinderat:**  
Vorstand **Stirn.**

Neuenbürg.  
**Bekanntmachung.**  
Im Monat **Februar 1908** beginnt  
der **Wochenmarkt** morgens  $\frac{1}{2}$  9 Uhr;  
der **Schweinemarkt** morgens  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.  
Den 29. Jan. 1908. **Stadtschultheißenamt.**  
Stirn.

**Conweiler.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am **Dienstag den 4. Februar ds. Js.**  
vormittags **10 Uhr**  
werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht:  

380	Stück	tannenes Stammholz II. — VI. Kl. mit 189 Fm.
173	"	Bauftangen II. Kl.
159	"	" Gerüsttangen
99	"	" Hopfenstangen II., III. und IV. Kl.
269	"	" Hopfenstangen II. und III. Kl.
719	"	" Reisstangen II. — V. Kl.
213	"	" Ausschusstangen,

  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 29. Januar 1908. **Schultheiß Gann.**

**Bekanntmachung.**  
**Groß. Forstamt Mittelberg (Ettlingen)** versteigert unter den üblichen Bedingungen  
**Montag den 10. Februar 1908,**  
vormittags **10 Uhr** in der **Martzeller Mühle**  
aus dem Distrikt Mittelberg: Nadelholz: 50 Bauftangen I., 1210 dto. II., 450 Hagstangen, 380 Baumpfähle, 1180 Hopfenstangen I., 315 dto. II., 810 dto. III., 770 IV., 1585 Reb- und Bohnensteden, 35 Ster Prägelnholz, 470 (meist gemischte) Wellen. Aus dem Distrikt Großlosterwald: Nadelholz: 467 Bauftangen I., 2785 dto. II., 257 Hagstangen, 140 Baumpfähle, 1591 Hopfenstangen I., 490 dto. II., 340 dto. III., 270 dto. IV. Kl., 95 Reb- und Bohnensteden, 68 Ster Nadelholzprägeln und 95 dto. Prägelnwellen.  
Die Forstwärte **Kray** in Mittelberg, Post Völkersbach, und **Blöth** in Mählschwand, Post Martzell, geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Neuenbürg.  
**An die Pferdebesitzer!**  
In der am letzten Sonntag hier abgehaltenen Versammlung der Pferdebesitzer wurde der angestrebte  
**Bezirks-Pferde-Versicherungsverein**  
gegründet und es wird derselbe seine Wirksamkeit am 1. März ds. Js. beginnen.  
Es ergeht nun an alle diejenigen Pferdebesitzer, welche dem Verein beitreten wollen, die Aufforderung, ihren Beitritt **längstens bis 10. Februar ds. Js.** entweder mündlich oder schriftlich beim Vereinsvorstand zu erklären und die Zahl der Pferde anzumelden.  
Den 28. Januar 1908.  
Der Vereinsvorstand:  
**Eugen Seeger**, Sägewerksbesitzer.

Forstamt Wildbad.  
**Weg-Sperre.**  
Wegen Holzhauerarbeiten in I. 120 Unt. Gührich ist der alte **Sprossenhäuser Weg** bis auf weiteres  
**gesperrt.**

**Turn-Verein Neuenbürg.**  
Sonntag, 2. Februar nachm.  $\frac{1}{3}$  Uhr  
findet unsere **jährliche General-Versammlung** im Lokal statt, zu welcher vollzählige und pünktliches Erscheinen erwartet wird.  
Tages-Ordnung:  
1. Kassenbericht.  
2. Neuwahlen.  
3. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

Neuenbürg.  
heute **Freitag**  
**Nekelssuppe**  
bei  
**G. Lustnauer 3. Sonne.**

Neuenbürg.  
Morgen **Samstag**  
wird **geschlachtet**  
bei **Robert Silbereisen.**

**Zwei tüchtige solide Säger**  
für **Walzengatter** auf dauernd sofort gesucht.  
**Heinrich Common,**  
Sägewerk und Zimmergeschäft, Pforzheim-Brötzingen.

**Großbrauerei**  
sucht in Neuenbürg oder nächster Umgebung für ein Bierdepot geeignete Räumlichkeiten mit gutem Wasser zu pachten oder zu kaufen.  
Gest. Offerte unter K. J. an die Expedition ds. Bl.

Neuenbürg.  
Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen den **Knecht** des Hrn. **Wilhelm Finkbeiner** nehme ich  
**hiemit zurück.**  
**Wilhelm Bollmer.**

Für Anfang März wird nach **Höfen** eine  
**zuverlässige Frau,**  
welche kochen kann, auf einige Wochen als **Wochenbettwarterin** gesucht.  
Offerte erbeten unter Nr. 101 an die Exped. ds. Bl.

**Geld-Gesuch.**  
**8000 Mark** werden auf ein Haus gegen I. Hypothek gesucht.  
Adresse wird mitgeteilt durch die Exped. ds. Bl.

**Evang. Arbeiter-Verein Neuenbürg.**  
Am **Sonntag den 2. Februar** (Lichtmess)  
hält  
**Herr Professor Dr. Brunner,**  
Leiter der volkstümlichen Bucherei in Pforzheim hier im „**Unterhaale**“ einen **Vortrag** über  
**Unsere Kolonien,**  
verbunden mit  
**56 Lichtbildern aus Deutsch-Südwestafrika.**  
Hiezu ist jedermann herzlich eingeladen.  
Anfang präzis  $\frac{1}{2}$  6 Uhr. **Ende 8 Uhr.**  
Eintritt **nicht unter 10 Pfg. pro Person.**  
**Ausschank von Bier.**

**Schwann.**  
Am **Montag den 3. Februar**, vormittags **10 Uhr** findet in der „**Sonne**“ der  
**Verkauf des Gasthauses zur „Sonne“**  
teilungs halber statt. Das Anwesen bezieht aus:  
Wohnhaus (dingliche Wirtschaftsgerechtigkeit), Scheuer, Stallungen, Holzschuppen etc. mit zus. 4 a 08 qm Obst- u. Gemüsegarten beim Haus 55 a 04 qm Liebhaber sind höflich eingeladen. Unbekannte wollen sich über ihre Vermögensverhältnisse ausweisen.

**Mostobst** erst vollkommen  
**Reinens Mostextrakt**  
Hauptbest.: natürliches Extrakt aus Früchten. Gesundes, erfrischend u. wohlschmeckend. Bei Tausenden im täglichen Gebrauch. Dem Obstmost vollständig essensfähig. Leichte Verfeinerung. Alter 5-6 J. Nehmen Sie keine der viel. Nachahmungen. 150 Alter-Portion 8.20, 50 Liter 1.25.  
In Neuenbürg bei Frz. Andräs, Alb. Beyer, Käfermstr.; Pforzheim: Anton Heinen; Schönbach: Friedr. Wösch; Wildbad: Drog. Grundner, Fr. Kraus, Käfermstr.; Calmbach: Chr. Höger, Paul Weppler; Höfen: Fr. Adermann, Fr. Knöllner; Langenbrand: Fr. Schwibgäbele; Birkenfeld: Karl Müller jr.; Schwarzenberg: G. Günther; Döbel: Rob. Treiber, Kaufmann; Krudach: E. König; Conweiler: Chr. Fischer; Felbrennach: J. Faust sen.; Gräfenhausen: Gottfr. Decht; Oberhanssen: Fr. Schempff; Schwann: Karl Wagner; Rapsenhardt: Karl Stahl.  
In jedem Ort werden Niederlagen errichtet, falls keine vorhanden.  
**Ant. Heinen, Pforzheim.**

Die **Buchdruckerei**  
des  
**„Enztäler“**  
empfiehlt sich zur Herstellung  
**aller Druck-Arbeiten**  
als:  
Fakturen: Rechnungen  
Zirkulare: Briefköpfe  
Visiten-, Gratulations-,  
Verlobungs-, Hochzeits-,  
Traner- und Geschäfts-  
karten: Trauerbriefe  
Grabreden: Broschüren  
Plakate etc.  
unter Zusicherung rascher und  
sollider Bedienung bei billigsten  
Preisen.  
Grosses Lager  
in amtlichen Formularen.  
**C. Meeh.**

**Garantiert reinen Honig**  
hat zu verkaufen  
**Schull. Waldenmaier**  
in Egenhausen, Post Altensteig.

**Ein Waggon Bohnensteden**  
wird zu Mitte April bis Ende April zu **kaufen** gesucht.  
Schriftliche Offerte mit Preisangabe pro 100 Stück (in Bündeln von 25 St.) einer Station der Enztalbahn wollen eingereicht werden bei der Expedition ds. Blattes.

**Formulare**  
zu  
**Uebergabscheine in die Christenlehre,**  
**Auszug aus dem Taufregister,**  
**Auszug aus dem Familienregister**  
u. a. m. empfiehlt  
**C. Meeh.**